

IV.

Von meinen belgrader Gesinnungsgenossen trennte ich mich kühl, aber *in Liebe*. Sie haben mir ihrerseits versprochen, mit grösster Energie auf Beschleunigung unserer Aktion zu arbeiten, ich dagegen gab ihnen das Wort, dass ich in Sarajewo lebend ihrer Arbeit, die sich innerhalb der Grenzen der beabsichtigten revolutionären Aktion bewegen würde, stets zur Verfügung stehen werde. Ich muss gestehen, dass ich dem Versprechen meiner Genossen wenig Glauben schenkte, deshalb schrieb ich auch gleich an Milan Pribitschewitsch und teilte ihm mit, dass ich, enttäuscht über das Vorgehen des Hauptmanns Nenadowitsch und seiner Leute, nach Bosnien zurückkehre. In Sarajewo angekommen unternahm ich in der Richtung unserer Aktion nichts, sondern wartete auf Nachrichten aus Belgrad. In Sarajewo fand mich auch der 6. November, der Tag, an welchem *die Bomben aus Belgrad* in Cettinje beschlagnahmt wurden. Nach diesem verhängnisvollen Ereignisse glaubte ich noch weniger an das Versprechen der belgrader Südslaven betreffs energischer Fortsetzung der geplanten südslavischen revolutionären Aktion und deshalb wurde ich auch durch einen Brief des Milan Pribitschewitsch, datiert vom 6. November v. J. sehr überrascht. In diesem Briefe gibt Pribitschewitsch seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass ich über das